

I.A.5

Geschichtliche Grundbegriffe

Künstliche Intelligenz als Lernassistent im Geschichtsunterricht – Praxis: Mit KI in die Aufklärung – Teil 2

Alexander König, Oliver Held



Künstliche Intelligenz und generative KI-Systeme sind seit der Veröffentlichung des dialogorientierten Bots ChatGPT in aller Munde. Die Debatte um die fachspezifische und entsprechende fachmedienbezogene Integration hat allerdings erst begonnen. Der vorliegende Methodenbeitrag setzt die unterrichtspraktischen Überlegungen des ersten Teils fort: KI-Anwendungen werden als Medien und Werkzeuge des historischen Lernens in eine Reihe zum Zeitalter der Aufklärung fachbezogen integriert.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	10 Unterrichtsstunden (Teil 2)
Kompetenzen:	Medien- und Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Thematische Bereiche:	Text- und Bildgeneratoren, Quellenarbeit, Prompting
Medien:	Texte, Bilder, PowerPoint, Videos

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Das Mittelalter – eine düstere Epoche?
M 1	KI-generierte Bilder zu Lebensorten des Mittelalters
M 2	KI-generierte Bilder zu Lebensorten des Mittelalters (mit Steuerung)
M 3	Die Historikerin Eva-Maria Schnurr über das Mittelalter und seine Rezeption
M 4	Bildgenerative KI kritisch hinterfragen
Inhalt:	In dieser Lektion lernen die Schülerinnen und Schüler, den Output bildgenerierender KI-Modelle kritisch zu hinterfragen. Am Beispiel von generierten Bildern zu den mittelalterlichen Lebensorten Kloster, Burg, Land (Dorf) und Stadt erkennen die Lernenden, dass die KI tendenziell dunkle Bilder generiert, die der Vorstellung des „dunklen Mittelalters“ Vor-schub leisten. Den Effekt von KI als Verstärker dominanter Inhalte aus den Trainingsdaten gilt es anschließend zu identifizieren, die möglichen Folgen zu untersuchen und letztlich die Validität vom Bild des „dunklen Mittelalters“ kritisch zu überprüfen.

3./4. Stunde

Thema:	KI – Verstärker des Vorurteils des dunklen Mittelalters?
M 5	Immanuel Kant über das Mittelalter – wie schildert es die KI?
M 6	Immanuel Kant über das Mittelalter – wie schildert er es selbst?
M 7	Der Philosoph Sebastian Rosengrün über KI
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie KI historische Epochen – hier das Mittelalter – darstellt und inwiefern sie dabei bestehende Vorurteile reproduziert. Im Zentrum steht der Vergleich zwischen einer KI-generierten Einschätzung und Kants tatsächlicher Sicht auf das Mittelalter. Darauf aufbauend reflektieren sie mit Sebastian Rosengrüns philosophischem Ansatz, ob der Einsatz von KI mit dem Ideal der Aufklärung vereinbar ist oder neue Formen von „Unmündigkeit“ hervorbringt. So verbinden die Materialien ethische, erkenntnistheoretische und medienkritische Fragestellungen zu einem aktuellen, fächerübergreifenden Thema.

5./6. Stunde

Thema: Bildquellen analysieren mit und ohne KI

M 8 „Aufklärung“ von Chodowiecki (1721–1801)

M 9 Was ein Lexikon, ein Schulbuch und KI zur Epoche der Aufklärung sagen

Inhalt: In dieser Lektion lernen die Schülerinnen und Schüler eine historische Bildquelle mithilfe eines KI-Systems zu erschließen. Hierzu wird die bekannte Abbildung von Daniel Chodowiecki herangezogen. Ihre einzelnen Elemente werden beschrieben, untersucht und gedeutet sowie in ihren historischen Kontext eingeordnet.

7./8. Stunde

Thema: Köpfe der Aufklärung

M 10 Drei Aufklärer in Quellen

M 11 Lernhilfen mit KI erstellen?

Inhalt: In dieser Lektion erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Textgenerators grundlegende Quellentexte zu verschiedenen Aufklärern. Anschließend gehen sie der Frage nach, wie Bildgeneratoren funktionieren. Sie fertigen mit einem KI-System Lernhilfen an und bewerten diese.

9./10. Stunde

Thema: Cartoons zur Aufklärung

M 12 Sag es mit einem KI-Cartoon – die Bedeutung der Aufklärung in KI-Bildern

M 13 Methode – Galeriegang in KI-Bildern

Inhalt: Die erworbenen Kenntnisse wenden die Lernenden an, um sich die Epoche der Aufklärung sowie ein komplexes Textbeispiel zu erschließen. In diesem Zusammenhang nutzen sie Textgeneratoren als Helfer für historische Lernprozesse im Geschichtsunterricht.

Erklärung zu den Symbolen

Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



leichtes Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

Die Historikerin Eva-Maria Schnurr über das Mittelalter und seine Rezeption

M 3

Das Mittelalter fasziniert – in Filmen, Romanen und Schulbüchern. Doch wie verlässlich sind die Bilder, die wir uns von dieser Zeit machen? Eva-Maria Schnurr geht dieser Frage nach.

Aufgaben

1. Nenne Argumente, die das Bild des „finsternen Mittelalters“ als überholtes Stereotyp entlarven.
2. Erläutere, wie und warum die Vorstellung des „finsternen Mittelalters“ entstanden ist.
3. Verwende KI, um folgende drei Aussagen zu überprüfen. Sichere die generierten Antworten anschließend durch eigene Recherchen ab.
 - a) Die Menschen hielten [im Mittelalter] die Erde für eine Scheibe [...].
 - b) Die Inquisition machte kurzen Prozess mit allen religiösen Abweichlern [...].
 - c) Man lebte [im Mittelalter] in Großfamilien [...].

Auszüge aus „Alles anders!“ von Eva-Maria Schnurr

Gäbe es so etwas wie ein Antidiskriminierungsgesetz für Epochen, das Mittelalter wäre unter den Nutznießern ganz vorn dabei. Über kaum einen Zeitabschnitt der Geschichte gibt es so viele Vorstellungen, die so daneben liegen:

- Die Menschen hielten die Erde für eine Scheibe – taten sie nicht.
- Die Inquisition machte kurzen Prozess mit allen religiösen Abweichlern – ein ganz falsches Bild.
- Man lebte in Großfamilien – ein Missverständnis. [...]

Doch die falschen Bilder über das Mittelalter halten sich hartnäckig, sind vielleicht sogar beständiger als Vorurteile über andere Epochen. Das grundlegende Problem dabei: Es ist kaum möglich, Geschichte objektiv und neutral einfach nur zu beschreiben. Stattdessen färben Erfahrungen von heute die Sicht auf frühere Zeiten, wie der Ägyptologe Jan Assmann schreibt: „Die Vergangenheit wird von der Gegenwart nicht einfach rezipiert. Die Vergangenheit wird von der Gegenwart rekonstruiert, modelliert und unter Umständen auch erfunden.“ [...]

Besonders wirkmächtig schnitzten Aufklärer des 17. und 18. sowie Romantiker des 19. Jahrhunderts am Image des „mittleren Zeitalters“. Den Aufgeklärten ging es darum, das Eigentümliche ihrer Gegenwart hervorzuheben, den Glauben an die Vernunft, die Skepsis gegenüber Vorgegebenem. Die Strahlkraft des Neuen wirkte umso mehr, je finsterner die Vergangenheit dahinter zurücktrat – die Mär vom irrationalen Mittelalter war geboren, einer Zeit, in der die Menschen von der Kirche oder von Feudalherren in Knechtschaft gehalten wurden und mehr oder weniger vor sich hin vegetierten. [...]

Schon im 11. Jahrhundert wuchs die Bevölkerung in Europa massiv – von etwa 46 Millionen um 1050 auf rund 61 Millionen um 1200. Das Klima wurde milder, und die Ernten konnten immer mehr Menschen ernähren. Auch Erfindungen und neue Techniken wie der Räderpflug, die Dreifelderwirtschaft, die Windmühle und die immer weiter verbreitete vertikale Wassermühle erhöhten den Ertrag und die Produktivität der Wirtschaft. Die Gesellschaft organisierte sich zunehmend arbeitsteilig, unterschiedliche Berufe entstanden: Ein eigener Bauernstand entwickelte sich ebenso wie ein neuer Ritterstand, gebildet aus ursprünglich freien Adligen und ursprünglich unfreien Ministerialen; rund um die neuen Universitäten

Immanuel Kant über das Mittelalter – wie schildert er es selbst?

M 6

Eine KI hat euch geschildert, wie Immanuel Kant das Mittelalter beurteilt haben soll (M 5). Doch wie genau und zuverlässig war diese KI-Antwort eigentlich? Mithilfe eines echten Zitats von Kant sollt ihr jetzt vergleichend überprüfen, ob die KI Kants Position korrekt wiedergegeben hat.

Aufgaben

1. Erschließe anhand des Zitats, wie Kant das Mittelalter, konkret den gotischen Baustil, die Wissenschaften sowie die Riten und Bräuche bewertet. Nutze dafür KI. Zitiere das vollständige Urteil Kants und verwende als ergänzenden Prompt bspw.: „Hilf mir, die Aussage zu verstehen. Gliedere deine Antwort in:
 - a) eine sprachlich vereinfachte Version des Zitats,
 - b) den historischen und philosophischen Kontext und
 - c) eine abschließende Deutung
2. Vergleiche dein fiktives Urteil (M 5, Nr. 2) mit dem tatsächlichen Urteil Kants (M 6) und beurteile, ob die KI Kants Position authentisch wiedergegeben hat.
3. Nutze ein Sprachmodell, starte einen neuen Chat und verwende als Prompt: Bewerte das Mittelalter hinsichtlich:
 - a) des gotischen Baustils,
 - b) der Wissenschaften,
 - c) der Sitten bzw. kulturellen Riten und Bräuche.
4. Begründe mit deinen Erkenntnissen aus M 4, warum die Antwort der KI mutmaßlich die allgemein verbreitetste Meinung widerspiegelt.
5. Vergleiche das Zitat mit realen Leistungen des Mittelalters (z. B. Kathedralbau, Scholastik, Dreifelderwirtschaft).
6. Erörtere, ob man das Mittelalter als „rückständig“ bewerten kann.

Kant über das Mittelalter



Die Barbaren, nachdem sie ihrerseits ihre Macht befestigten, führten einen gewissen verkehrten Geschmack ein, den man den gotischen nennt und der auf Fratzen auslief. Man sah nicht allein Fratzen in der Baukunst, sondern auch in den Wissenschaften und den übrigen Gebräuchen.

© Public domain, gemeinfrei

Zitat: Kant, Immanuel: Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. Leipzig 1764, S.77.

„Aufklärung“ von Chodowiecki (1721–1801)

M 8

Daniel Chodowiecki gilt mit seinen Kunstwerken als ein zentraler Künstler der Aufklärung. Seine Darstellungen geben symbolisch Einblick in den Zeitgeist und zeigen das Grundverständnis der Epoche.

Aufgaben

1. Interpretiere diesen bekannten Kupferstich von Daniel Chodowiecki mit dem Titel „Aufklärung“, indem du (falls nötig) eine „künstliche Intelligenz“ hinzuziehst.
Gehe schrittweise vor und nutze dafür die Vorlage:
 - a) Beschreibe zunächst die Abbildung, indem du die einzelnen Bildelemente identifizierst und im Bild verortest.
 - b) Untersuche anschließend die einzelnen Elemente und deute sie.
 - c) Lege eine Gesamtinterpretation vor.

Colourierter Kupferstich von Daniel Chodowiecki mit dem Titel „Aufklärung“



© akg images